

Aufklärungsblockade im NSU/VS-Komplex

Petra Pau, Obfrau der Bundestagsfraktion Die Linke im NSU-Untersuchungsausschuss, forderte am Donnerstag in einer Pressemitteilung:

Alle V-Mann-Akten des V-Mannes Ralf Marschner alias Primus, die im Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) und bei anderen Verfassungsschutzbehörden vorliegen, müssen sofort dem NSU-Untersuchungsausschuss des Bundestages vorgelegt werden. Die Aufklärungsblockade des Bundesinnenministeriums und des BfV macht es unmöglich, die zentrale Frage im NSU-Komplex zu klären: Was wussten V-Männer und V-Mann-Führer der Geheimdienste über die Mord-, Anschlags- und Raubserie des Netzwerks? (...)

Martina Renner, für die Fraktion Mitglied im Innenausschuss, ergänzte:

Das Bundesinnenministerium hat sich im Februar dieses Jahres mit Verweis auf den Schutz des Staatswohls geweigert, meine schriftliche Frage nach der Anzahl der V-Mann-Meldungen von Ralf Marschner und nach dem Stand der Rekonstruktion seiner angeblich im Jahr 2010 vernichteten Personenakte im Bundesamt für Verfassungsschutz zu beantworten. Damit unterläuft der Bundesinnenminister das Aufklärungsversprechen von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Die Bundesregierung muss die Frage beantworten, ob planvolle Vertuschung jetzt zur Staatswohlmaxime geworden ist.

Die Frankfurter Rundschau berichtete am Donnerstag, die rechtsextreme Deutsche Partei (DP) bestreite, dass Benjamin Gärtner, früherer V-Mann des hessischen Verfassungsschutzes aus Kassel, ihr Mitglied war. Das steht im Widerspruch zu Geheimdienstberichten. Dazu erklärte Hermann Schaus (Die Linke), Obmann im NSU-Untersuchungsausschuss des Hessischen Landtages in einer Pressemitteilung:

»Sollte sich bestätigen, dass Benjamin Gärtner nie Mitglied der Deutschen Partei war, bedeutet das: Im Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) wurden jahrelang Treffberichte gefälscht, und sowohl das BKA, das OLG in München als auch die

Untersuchungsausschüsse zum NSU wurden vom LfV bewusst über die Rolle und Bedeutung des V-Manns Benjamin Gärtner getäuscht. Bereits im Jahr 2006, als der Verfassungsschutzbeamte Temme des Mordes an Halit Yozgat verdächtigt wurde, seien dann die ermittelnden Polizeibeamten durchs LfV über den Arbeitsauftrag von Temme und Gärtner getäuscht worden. Ein unfassbarer Vorgang und eine neue Dimension im NSU-Skandal.«

Bereits in der letzten Sitzung habe man mit Verwunderung zur Kenntnis genommen, dass sowohl Benjamin Gärtner als auch der (ehemalige) nordhessische Neonazi Michel Friedrich entgegen anderslautender Treffberichte von Temme mit Gärtner ausgesagt hatten, sie seien nie Mitglied der Deutschen Partei gewesen, so Schaus. (...) Dass nun auch aus der DP die Mitgliedschaft der beiden damaligen Neonazis bestritten werde, verdichte die Hinweise auf eine mögliche Fälschung der Akten.

»Es muss im Untersuchungsausschuss dringend geklärt werden, ob diese Berichte tatsächlich gefälscht wurden. Wenn ja, drängen sich die Fragen auf: Wer hat sie gefälscht? Wer wusste davon und vor allem: Zu welchem Zweck wurden sie gefälscht? Auch diese Frage steht im Raum: Worüber haben sich Andreas Temme und sein rechtsextremer V-Mann Benjamin Gärtner jahrelang ausgetauscht? Auch das Telefonat zwischen Temme und Gärtner kurz vor dem Mord an Halit Yozgat erscheint dann in einem anderen Licht.«

<http://www.jungewelt.de/2016/04-08/037.php>